

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren ist die Zeitschrift für sportpädagogische Forschung eine Adresse geworden, an die renommierte, oft mit Professuren ausgestattete Sportpädagogen und Sportpädagoginnen ihre Texte schicken. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Dem Herausgeberkollegium ist allerdings daran gelegen, auch den wissenschaftlichen Nachwuchs stärker für unsere Zeitschrift zu gewinnen. Hier gibt es durchaus noch „Luft nach oben“, denn die Einreichungen der jungen, noch nicht etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler könnten zahlreicher sein. Diese Personengruppe ist, um später einmal auf eine unbefristete Stelle zu gelangen, darauf angewiesen, auch in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren zu veröffentlichen. In Berufungsverfahren für Professuren ist dieses Qualifikationsmerkmal in den letzten Jahren sehr viel wichtiger geworden. Insofern ist es ratsam, neben der Promotion oder Habilitation rechtzeitig Publikationen in Zeitschriften mit Qualitätskontrolle zu platzieren. Dieses Editorial soll eine Ermutigung für den Nachwuchs sein, den Schritt zu wagen, ihre Forschungsarbeiten bei der ZSF einzureichen. Auf Kongressen stellen wir in Gesprächen oft fest, dass dabei Hemmschwellen existieren, die zum Teil aus mangelnder Information resultieren.

Dem wollen wir abhelfen: Auf unserer neuen Homepage (zsfo.de), die nun deutlich gehaltvoller und übersichtlicher gestaltet ist, findet sich neben Hinweisen für Gutachterinnen und Gutachter, einem Verzeichnis der bislang erschienenen Beiträge sowie Informationen über Zeitschrift und Herausgeberkollegium unter den Hinweisen für Autoren und Autorinnen eine gesonderte Rubrik, die sich besonders an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler richtet und Tipps zur Veröffentlichung in unserer Zeitschrift gibt. Zudem haben wir eine Kontaktperson für den Nachwuchs im Herausgeberkollegium benannt: Petra Wolters (petra.wolters@uni-vechta.de). Wenn Sie also unsicher sind, ob Sie mit Ihrem Manuskript schon das nötige Niveau für einen Zeitschriftenbeitrag in der ZSF erreichen, besteht die Möglichkeit einer „informellen“ Einreichung. Auch hierzu ist Ansprechpartnerin Petra Wolters, die gerne eine grundsätzliche Einschätzung gibt, ob sich das Manuskript überhaupt eignet. Diese Prüfung ist natürlich keine Garantie zur Veröffentlichung, kann aber im Vorwege des formellen Begutachtungsverfahrens zur Klärung der Qualitätsanforderungen beitragen.

Die vorliegende Ausgabe hat wieder eine interessante Spannweite sportpädagogischer Forschung zu bieten. So beschäftigt sich der Beitrag von Jörg Bietz und Hans-Georg Scherer mit einer grundlegenden Bestimmung des sportpädagogischen Gegenstands. Die Autoren greifen dabei auf anthropologisch-bewegungstheoretische und ästhetiktheoretische Ansätze zurück, um aufzuzeigen, welche prozessualen Formungsprinzipien und welche immanenten Erfahrungspotenziale in sportlichen Handlungen liegen. Jan Erhorn widmet sich der räumlichen Anordnung des Sportunterrichts

und zeigt an einem exemplarischen Fall, welche Forschungsfragen sich für diese bisher wenig genutzte Perspektive ergeben. Mit einem aktuellen bildungspolitischen Thema befasst sich der Beitrag „Lehrerbildung für einen inklusiven Sportunterricht“. Die Arbeitsgruppe der Standorte Kassel und Gießen, Georg Friedrich, Sascha Gräfe, Barbara Pögl und Volker Scheid, entwickelt auf der Grundlage von Professionstheorien und eigenen empirischen Befunden Elemente einer inklusionsbezogenen Sportlehrerausbildung. Ahmet Derecik und Lorena Menze widmen sich dem Thema der schulischen Mittagsfreizeit als Sozialraum für Jugendliche. Neben theoretischen Grundlagen und dem (sehr schmalen) Forschungsstand präsentieren sie Ergebnisse aus einer Interviewstudie an vier Ganztagsgymnasien. Im letzten Teil des Heftes finden Sie eine Rezension von Edgar Dorn.

Besonders hinweisen möchten wir außerdem auf die Ausschreibung des Ommo-Grupe-Preises 2018 für Nachwuchsarbeiten (Dissertationen und Habilitationen) sowie die Ankündigung der 31. dvs-Jahrestagung im nächsten Jahr an der TU Chemnitz.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine lehrreiche und anregende Lektüre.

Für das Herausgeberkollegium im November 2017
Petra Wolters



Besuchen Sie unsere neue Homepage unter zsfo.de